

Mit neuen Formaten Menschen begeistern

Toni Beer, Pfarrgemeinderatsvorsitzender in Forstinning, spricht nicht nur das „Stammpublikum“ an

Wo und seit wann engagieren Sie sich in der Pfarrgemeinde?

BEER: Seit mehr als zwölf Jahren bin ich Mitglied im Pfarrgemeinderat (PGR) Forstinning und engagiere mich in verschiedenen Bereichen, auch außerhalb des PGR. Ich versuche, mit neuen Formaten Menschen für die Sache Jesu zu begeistern. Starlight Prayer, Schulhofgottesdienste oder auch eine neue Form der Firmvorbereitung sind wichtige Bausteine meines ehrenamtlichen Engagements.

Wie haben Sie die vergangenen Monate erlebt?

BEER: Gerade die vergangenen Monate der Pandemie haben gezeigt, dass Menschen suchend sind. Oft werde ich angesprochen, gerade von jungen Menschen, dass sie die Sprache der Kirche nicht mehr verstehen und deshalb neue Formen suchen. Die Monate der Pandemie waren und sind immer noch sehr aufregend. Wir haben es geschafft, neue Formen zu finden, die sicherlich auch nach der Pandemie eine Daseinsberechtigung haben werden. Somit hatte die Pandemie in all ihrem Leid auch etwas Gutes, da man gezwungen war, vieles auf den Prüfstand zu stellen, neu zu denken und dies, auch unter Berücksichtigung aller Vorschriften, umzusetzen. Unsere Form der sonntäglichen Gottesdienste bei schönem Wetter im Schulhof, mit wechselnder musikalischer Begleitung,



Toni Beer rechnet mit neuen Gestaltungsmöglichkeiten für den Pfarrgemeinderat in den kommenden Jahren.
Foto: privat

fand sehr viel Zuspruch. Wir sind somit präsenter im Ort und haben auch Menschen erreicht, die nicht zum sonntäglichen Stammpublikum zählen.

Dies wird ein Punkt sein, den wir auch weiterhin beibehalten wollen. Gefühlt waren und sind viele Abteilungen der Kirche noch immer im Lockdown oder mit sich selbst beschäftigt. Wenn Ehrenamtliche in vielen Bereichen nicht so engagiert gewesen wären beziehungsweise sind, dann wären Entfernungsprozesse von den Gläubigen

zu ihrer Kirche noch viel häufiger entstanden.

Woher kommt Ihre Motivation, sich in einem Gremium zu engagieren?

BEER: Gerade der Zuspruch von den Gläubigen vor Ort für die neuen Formen, auch für das Verlassen der eigenen Räume und dafür, dass wir dort hingehen, wo Menschen suchend sind, bestärkt mich, mit dem ehrenamtlichen Engagement weiterzumachen. Traditionelles soll weiterhin ein wichtiger Bestandteil in unserer Arbeit vor Ort sein, aber der Mut zur Lücke ist auch sehr befruchtend.

Wo sehen Sie im PGR Potenzial für Entwicklungsmöglichkeiten?

BEER: Gerade die schwindenden personellen Ressourcen bei den Hauptamtlichen in der Erzdiözese in den kommenden Jahren werden dem PGR und allen anderen ehrenamtlich Engagierten in einer Gemeinde neue Gestaltungsmöglichkeiten geben. Wir müssen gemeinsam einen Weg finden, weiterhin eine lebendige christliche Gemeinde zu ermöglichen, uns mit anderen Institutionen vernetzen, vorhandene Ressourcen gemeinsam nutzen und Menschen suchen, die sich projektbezogen engagieren. Eine Verpflichtung für ein Ehrenamt über mehrere Jahre wird zunehmend schwieriger, deshalb wird es im neugewählten PGR unser Ansatz sein, Menschen projektbezogen für die Sache Jesu zu begeistern.

Haben Sie den Eindruck, durch die PGR-Arbeit auch selbst in der Persönlichkeitsentwicklung weitergekommen zu sein?

BEER: Die Arbeit der vergangenen zwölf Jahre war sehr lehrreich für mich. Geduld ist leider nicht meine Stärke, aber in der Entwicklung vor Ort braucht es Geduld, Zuhören und ein Aufeinander-Zugehen. Ich habe gespürt, dass das Engagement mir persönlich sehr viel Spaß macht und dass ein Lächeln der Besucher das größte Geschenk ist.

Das Interview führte Josef Peis, Geschäftsführer des Diözesanrats, am 18. Januar.

Weitere Infos zur Pfarrgemeinderatswahl am 22. März finden Sie unter: www.deine-pfarrgemeinde.de



TERMINE

Lieferkettengesetz

DACHAU. Was bedeutet das Lieferkettengesetz für die Endverbraucher? An den Beispielen Kaffee und Tee soll in einer Veranstaltung des Dachauer Forums unter Leitung von Veselina Vasileva, Politische Referentin der Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt (GEPa), am **Mittwoch, 9. Februar**, um 19.30 Uhr gezeigt werden, warum das Gesetz so wichtig ist und welchen Einfluss es auf Verbraucher und Konsumenten hat. Die Teilnahme im Ludwig-Thoma-Haus (Augsburger Straße 23) ist kostenlos, Anmeldung unter www.dachauer-forum.de

Ecuador-Partnerschaft

MÜNCHEN. Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Partnerschaft der Erzdiözese München und Freising mit Ecuador dreht sich am **Donnerstag, 10. Februar**, um 19 Uhr in einer Online-Veranstaltung der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) alles um die „Anfänge und Zufälle der KLB-Partnerschaft mit Ecuador“. Von interessanten, lustigen und wegweisenden Begegnungen und Projekten erzählen Pfarrer Otto Steinberger und Klaus Nöschner. Anmeldung bis Montag, 7. Februar, bei der KLB-Diözesanstelle per E-Mail an info@klb-muenchen.de

Nutztierhaltung

ERDWEIG. Die Katholische Landvolkshochschule Petersberg und die Domberg-Akademie laden am **Samstag, 12. Februar**, von 9 bis 16.30 Uhr Vertreter aus Landwirtschaft, Verarbeitung und Handel sowie Engagierte aus dem Naturschutz und den Kirchen zu einer Online-Tagung über Nutztierhaltung und Fleischkonsum ein. Unter den Referenten ist auch Professor Markus Vogt, Einzelpersonlichkeit in der Vollversammlung des Diözesanrats. Die Tagungsgebühr beträgt 15 Euro, Vollständiges Programm und Anmeldung unter www.domberg-akademie.de



Ansprechpartner:

Josef Peis, Geschäftsführer

Verantwortlich:

Professor Dr. Hans Tremmel, Diözesanratsvorsitzender

Kontaktanschrift:

Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising, Schrammerstraße 3/VI, 80333 München, www.dioezesanrat-muenchen.de, E-Mail: dioezesanrat@erzbistum-muenchen.de